

Inhalt

Vorwort	13
-------------------	----

I. Einleitung

1. Das Problem	17
2. Forschungsstand	29
3. Methodologische Überlegungen und Vorgehen	34
3.1 Zur methodologischen Verhältnisbestimmung zwischen Soziologie und Theologie	34
3.2 Zum Vorgehen	37

II. Liberalisierung oder Verlust von Gemeinschaft? Soziologische Überlegungen

1. Einleitende Bemerkungen zum Modernisierungsprozeß	45
2. Gemeinschaft und Gesellschaft – Annäherung an Ferdi- nand Tönnies	49
2.1 Einleitung	49
2.2 Die Grundgedanken	51
2.2.1 Gemeinschaft und Gesellschaft	51
2.2.2 Wesenwille und Kürwille	53
2.3 Gemeinschaft und Gesellschaft als »Normalbegriffe«	55

2.4	Die empirische Bedeutung von Gemeinschaft und Gesellschaft	58
2.4.1	Die geschlechtsspezifische Zuordnung	58
2.4.2	Die entwicklungsgeschichtliche Zuordnung	60
2.5	Zur Wirkungsgeschichte	67
2.6	Ergebnis	71
3.	Gemeinschaft und arbeitsteilige Gesellschaft	
	Emile Durkheims Werk über die soziale Arbeitsteilung als Beitrag zu einer Theorie der Gemeinschaft	75
3.1	Einleitung: Durkheim und Tönnies	75
3.2	Ausgangsfrage	79
3.3	Die Hypothese	80
3.4	Das Recht als Indikator für die Gemeinschaftsform	81
3.5	Mechanische und organische Solidarität als Integrationskräfte gesellschaftlicher Gemeinschaft	82
3.5.1	Mechanische Solidarität	82
3.5.2	Organische Solidarität	84
3.5.3	Von der mechanischen zur organischen Solidarität	85
3.6	Die Defekte der gesellschaftlichen Kooperation	88
3.7	Der »Kult des Individuums«	96
3.8	Die Bedeutung der Berufsgruppen	99
3.9	Die Integration moderner Gesellschaften – Ideal oder Realität?	104
3.10	Durkheim und Tönnies	105
3.11	Durkheims <i>Arbeitsteilung</i> und ihr Ertrag für eine Theorie der Gemeinschaft in der Moderne	107
4.	Individualisierung und Gemeinschaft	
	Überlegungen zur Individualisierungstheorie	111
4.1	Einleitung	111
4.2	Die Grundgedanken des Individualisierungstheorems	113
4.2.1	Zur Bedeutung des Begriffs »Individualisierung«	113
4.2.2	Individualisierung	114
4.2.3	Standardisierung	118
4.3	Einwände und Präzisierungen	120
4.3.1	Individualisierung und Vereinzelung	120
4.3.2	Individualisierung und Autonomie	122
4.3.3	Individualisierung und gesellschaftliche Normen	125

4.3.4	Die empirische Reichweite des Individualisierungstheorems	128
4.3.5	Individualisierung und neue Formen von Gemeinschaft . .	131
4.4	Individualisierung und Gemeinschaft Chancen und Grenzen	134
5.	Soziale Beziehungen heute – empirische Befunde	137
5.1	Vorbemerkung	137
5.2	Traditionelle Formen von Gemeinschaft – wider die Verklärung des Vergangenen	139
5.3	Individualismus und solidarischer Gebrauch der Freiheit .	142
5.3.1	Zum Begriff des »Individualismus«	142
5.3.2	Utilitaristischer und expressiver Individualismus	144
5.3.3	Solidarischer Gebrauch der Freiheit	147
5.4	Regressive Gemeinschaft	154
5.5.	Das Konzept sozialer Netzwerke als Grundlage eines modernen Gemeinschaftsbegriffes	158
5.6	Gemeinschaftserfahrung im Alltag – Empirische Daten aus der Bundesrepublik Deutschland	163
5.6.1	Die Allensbacher Längsschnitt-Studie	163
5.6.2	Die Wohlfahrtssurveys und der »Allbus«	167
5.6.3	Die Shell-Studie »Jugend '97«	170
5.7	Tendenzen der Polarisierung	173
5.8	Reziprozität	178
5.9	Liberalisierung von Gemeinschaft als Chance und Aufgabe	182

**III. Liebe als Grundlage von Gemeinschaft aus kommunikativer Freiheit
Theologisch-ethische Überlegungen**

1.	Liebe als Quelle von Gemeinschaft	191
2.	Eros und Agape	196
2.1	Anders Nygrens Gegenüberstellung von Eros und Agape	196
2.2	Karl Barths Inbezugsetzung von Eros und Agape	197

2.3	Die Gefährdung des Eros durch die Sünde	201
2.4	Die <i>Qualifizierung</i> des Eros durch die Agape	204
3.	Liebe Gottes und menschliche Liebe	207
3.1	Altes Testament	207
3.2	Paulinische Theologie	210
3.3	Synoptische Überlieferung	213
3.4	Corpus Johanneum	221
3.5	Sünde als menschliche Selbstisolierung	225
3.6	Liebe Gottes, Liebe zu Gott und Liebe zum Nächsten . .	232
4.	Nächstenliebe und Selbstliebe – zur Reziprozität von Agape	237
4.1	Das Problem	237
4.2	Nächstenliebe als Überwindung von Selbstliebe	240
4.3	Die konstitutive Bedeutung der Selbstliebe für die Nächstenliebe	248
4.4	Selbstliebe und Nächstenliebe als Ausdrucksformen von Reziprozität	253
4.5	Fixierung auf das Selbst und Selbstvergessenheit als Ausdrucksformen von Sünde	260
4.6	Doppelgebot, Feindesliebe und Goldene Regel – Reziprozität und biblisches Liebesverständnis	269
4.7	Eschatologische Reziprozität	279
4.8	Agape – Liebe im Horizont von Reziprozität	281
5.	Die Nahen und die Fernen	285
5.1	»Special relations« als primäres Bezugsfeld für Agape – zur Theorie Stephen Posts	285
5.2	Zur Bedeutung naturwissenschaftlicher Aussagen für die theologische Ethik	290
5.3	Universale und partikulare Gemeinschaft – eine philosophische Klärung	293
5.4	Universale und partikulare Gemeinschaft – eine biblische Klärung	297
5.4.1	Doppelgebot, Goldene Regel und Feindesliebegebot . . .	297
5.4.2	Das Liebesgebot im Corpus Johanneum	304

	Inhalt	11
5.5	Communio incurvata in seipsam	309
5.6	Die Nahen und die Fernen – Gemeinschaft in universalem Horizont	316
6.	Pluralismus als produktive Kraft von Gemeinschaft . . .	324
6.1	Mißachtung von Andersheit als Dimension von Sünde . .	324
6.2	Liebe als Achtung vor dem Anderen	329
6.3	Pluralismus und Differenz – biblische Einsichten	343
6.3.1	Vom christozentrischen Universalismus zum Pluralismus des Geistes – einführende Überlegungen	343
6.3.2	Viele Gaben – ein Geist (1 Kor 12)	346
6.3.3	Pluralismus des Geistes	351
6.4	Pluralismus und Differenz – Theologisch-ethische Orientierungspunkte für die Gesellschaft	355
7.	Gottes Bundesliebe und menschliche Reziprozität als Dimensionen kommunikativer Freiheit	359
7.1	Gottes Bundesliebe und menschliche Reziprozität	359
7.2	Kommunikative Freiheit als Antwort auf Gottes Bundesliebe	364
8.	Die transformative Kraft der Liebe Gottes – acht Dimensionen von Gemeinschaft aus kommunikativer Freiheit	370
8.1	Menschliche Transformation in der Erfahrung Gottes . . .	370
8.2	Acht Dimensionen von Gemeinschaft aus kommunikativer Freiheit	372

IV. Gemeinschaft aus kommunikativer Freiheit und demokratische Kultur Sozialethische Überlegungen

1.	Kommunitärer Liberalismus als Fundament demokratischer Kultur	383
1.1	Kommunitäre Kritik am liberalistischen Menschenbild . .	384

1.2	Die politische Philosophie des Liberalismus als Antwort auf den Pluralismus	386
1.3	Partikularismus und Universalismus	388
1.4	Kommunitärer Liberalismus und Gemeinschaft aus kommunikativer Freiheit	394
2.	Pluralismus als Dimension demokratischer Kultur	399
2.1	Zwei Perspektiven auf das Pluralismus-Problem	399
2.1.1	Postmoderner Pluralismus	399
2.1.3	Gerechtigkeitspluralismus	409
2.2	Gerechtigkeitspluralismus und theologische Ethik	414
2.3	Pluralismus und gesellschaftliche Gemeinschaft aus kommunikativer Freiheit – die Rede des tschechischen Präsidenten Vaclav Havel zum Begriff der »Heimat«	417
3.	Zivilgesellschaft als Gestaltungsform kommunikativer Freiheit	421
3.1	Zivilgesellschaft – ein schillernder Begriff	421
3.2	Zum theoriegeschichtlichen Hintergrund	422
3.3	Zwei Interpretationsansätze	424
3.4	Zivilgesellschaft in der Perspektive theologischer Ethik	432
4.	Reziprozität in der Demokratie	435
4.1	Verfassung als Gegenseitigkeitsordnung	435
4.2	Reziprozität und soziale Gerechtigkeit	440
4.3	Reziprozität in der Zivilgesellschaft	444
4.4	Reziprozität und Gemeinschaft aus kommunikativer Freiheit in der Demokratie	451
5.	Öffentliche Kirche in der Zivilgesellschaft	455
	Literaturverzeichnis	461
	Namenregister	497